

Anleitung zur Kultivierung seltener Pflanzenarten

Art **Eriophorum gracile, Zierliches Wollgras**

Verbreitung Im Kanton Zürich nur noch wenige Fundstellen, in der Schweiz und gesamteuropäisch sehr selten.

Standort auf offenen torfigen Böden (Schlenken Übergangsmoore)

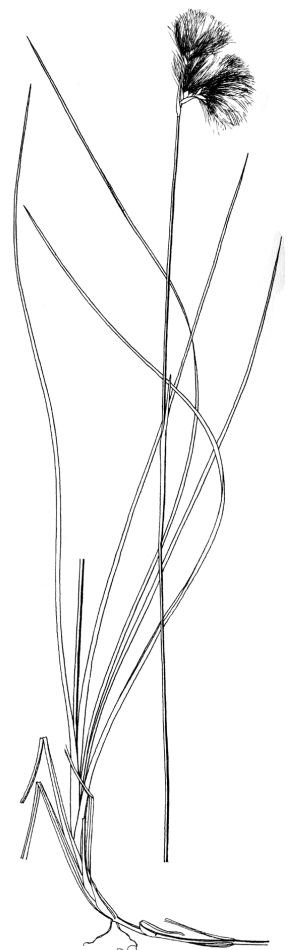
Besonderes zierliche Pflanze mit attraktiven Fruchtständen, ACHTUNG! die Behaartfrüchtige Segge (*Carex lasiocarpa*) sieht steril sehr ähnlich aus.

Vermehrung Kultur mit Ausläufern relativ einfach, mit Samen langwieriger und schwieriger

- **Aussaat** Sofortige Aussaat oder im folgenden Frühling.
- **Keimung** Nach Ansaat gute Keimung. Mitteilungen zu Erfolg/ Misserfolg/ Erfahrungen erwünscht.
- **Vegetative Vermehrung** Die Ausläufer wachsen oft entlang der Innenseite der Topfwand nach der Suche nach neuem Raum. Zwei bis fünf davon Anfang Mai vor Austrieb ablösen und in neuen Topf pflanzen. Evtl. mit kalkfreien Steinchen beschweren (diese nachher wegnehmen). Auch im Juni können Ausläufer mit Halmen abgetrennt werden, es bilden sich dann etwas verzögert neue Triebe.

- **Platzbedarf** Minimal ca. 0.05 m², optimal: ca. 0.1 bis 0.5 m².
- **Kultivierung** Kultur in unbewachsenem, kalkfreiem, mineralischem Substrat (v.a. Torf), feuchter bis nasser Untergrund, z.B. Töpfe in Wasserschalen mit ca. 3-10 cm Wassertiefe, Wasserspiegel ca. 2 cm unter Erdoberfläche. Nicht austrocknen lassen, toleriert Vernässung und Überschwemmung gut. Wichtig ist die konsequente Entfernung anderer Pflanzen: Seggen, Binsen etc. Bei guten Bedingungen und ausreichend Platz bilden sich schnell viele Ausläufer, die für die Kultur neuer Pflanzen verwendet werden. Die Abtrennung mit Feinwurzeln ist aber nicht ganz einfach. Meist wurzeln sie doch gut an (sofern wie oben beschrieben im Wasser stehend). Bei gutem Wachstum im Folgejahr Bildung vieler Blütenstände.

- **Produktion Verwendung für den Naturschutz** Kräftige Pflanzen
Populationsneubegründung nur in Absprache mit der Fachstelle Naturschutz in speziellen neugestalteten oder renaturierten Biotopen: Lebensräume der extensiv genutzten Kulturlandschaft, z.B. Riedwiesen, die ohne regelmässige Pflege verbuschen.



aus Hess, Landolt und Hirzel